

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
Kriegsblatt Nr. 20,
Haupt Nr. 20,
Vollzug Nr. 22.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Meißen beständig bestimmes Blatt.

Verlagsamt
Dresden 1880
Wolffs
Riesa Nr. 52.

Nr. 176.

Montag, 30. Juli 1928, abends.

81. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Schwankungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für 50 mm breite, 4 mm hohe Rundschrift-Zeile (6 Spalten) 10 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Restzeile 100 Gold-Pfennige; getraubener und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Sowilliger Rabatt erteilt, wenn der Beitrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Nichtigkeitsunterhaltungsbeilage "Wächter an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Vervielfältigung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langen & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 58. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Der Marsch der 200 000 Turner durch Köln.

Erhebender Schlußakt des 14. Deutschen Turnfestes.

28. Juli. (Telunion.) Die Straßen Köln waren am Sonntag bereits um sieben Uhr morgens so befüllt, wie sie es selbst am feinsten Abend sind. Hunderttausende Läufer der Festzüge, und in den von den Ringen umgebenen Stadtteilen ruhte jeglicher Wagenverkehr. Eine dicke Menschenmenge umfloss die Straßen. Ein Hauptanziehungspunkt war natürlich der Rudolfplatz, wo die vier Jüge zusammenströmten und dann als zwei gegeneinander aufstehende Jüge zusammen weiter marschierten. Auch das Bundesbanner war hier aufgestellt, dem schmale Turner und Turnerinnen das Ehrengeleit gaben, ebenso die Ehrentribüne, auf der sich Vertreter der Reichs- und Länderregierungen befanden. Die sehr abgekühlte Witterung erleichterte das laute Vorbeimarschieren des Jüges, aber auch den Zuschauern das Stundenlange Stehen. Gegen sieben Uhr trafen sich die einzelnen Turnkreise, und um acht Uhr waren die vier Jüge gebildet. Viele Musikkapellen und Trommlerkorps zogen im Jüge mit, andere waren auf der Festzugstraße aufgestellt. Die Kölner Jüge folgten in mittelalterlicher Tracht und mit besonderen Stücken ihrer handwerklichen Erzeugnisse. In solchem Marsch zogen die Fahnenabteilungen vorbei, in denen über 100jährige Fahnen eine besondere Zierde bildeten. Überall wurden die einzelnen Abteilungen mit frohen Gebräufen empfangen. Geradezu stürmisch war der Jubel über die Auslandsdeutschen. Die Südwestafrikaner mit Tropenhelmen waren an der Spitze, Brasilien und Chile folgten. Mit vielen Turnern und Turnerinnen war Nordamerika vertreten, sehr stark auch die Tschechoslowakei. Oesterreich hatte nur eine kleine Gruppe entsandt. Viele Vereine führten kunstvolle Wahrzeichen ihrer heimatischen Industrie mit, Seidenspinnerei, Weinlässern, Schuhen, Uhren usw. Im Friedrichshofener Turnverein wurde ein Juppelmodell, im Deutscher das Modell eines Juppelknäuels vorangetragen. Eine Gruppe erreichte besonders Aufsehen. Sie trug ein Podium, auf dem ein Turner am Red während des ganzen Jüges den Niesenschwung vollführte. Es war ein Spielzeug in Lebensgröße und den thüringisch-sächsischen Gauen. Auch die Düsseldorf-Radfahrer waren in großer Zahl vertreten. Die Jüge dauerten 1/2 Stunden zum Vorbeimarsch und waren etwa 4 Stunden bis zur Auflösung unterwegs. Ein paar Regentropfen in der letzten halben Stunde konnten der Begeisterung keinen Abbruch tun. Schmilke vier Jüge konnten ohne Störung in Bewegung gehalten werden und verließen dadurch den Eindruck von der ausgeglicheneren Disziplin des einzelnen wie des Ganzen. Die Deutsche Turnerschaft kann auf diesen Vorbeimarsch stolz sein. Hunderttausende Turner und Turnerinnen haben als Abgesandte aus allen deutschen Gauen und aus den fernsten Ländern ein treffliches Charakterbild vom deutschen Wesen und deutscher Art gegeben.

Massenfreibungen und Siegerehrung.

Eine Rede Seeverings.

28. Juli. (Telunion.) Das Deutsche Turnfest 1928 erreichte Sonntag nachmittag seinen Höhepunkt in den Massenfreibungen und der Siegerehrung im Stadion. 20 000 Turner marschierten in drei mächtigen Abjagen auf die Jagd-Wiese und nahmen in 48 Kolonnen Aufstellung, nach ihnen 15 000 Turnerinnen, die sich vor ihnen lagerten. Besonderer Jubel herrschte auf der Wiese bei dem Einmarsch der Fahnenträger mit 6000 Bannern. Nach verschiedenen größeren Gruppenbewegungen erfolgte zunächst eine Gefallenens-Ehrung. Dann folgten die gemeinsamen Freibungen. Es war ein eindrucksvoller Anblick, als diese Tausende in gleichmäßigem Takte ihre Übungen vollführten und Zeugnis ablegten von dem großen einheitlichen Willen, der alle Turner beherrschte.

In der Schlusfeier überdrachte der Reichsminister Seevering die Glückwünsche und Grüße der Reichsregierung. Wer heute Zeuge des Festzuges gewesen sei, habe die Überzeugung gewonnen können, daß der Mensch Sieger über die Maschine gebildet sei. Er habe mit Freude gesehen, daß die Deutsche Turnerschaft das Ziel habe, neue Menschen im neuen Staat zu schaffen. Während das Deutsche Sängerkongress in Wien das deutsche Lied als Lebenserneuerung gefeiert habe, sei das Kölner Fest eine Kundgebung für das deutsche Turnen und in dem Doppelsinn der Musik und der Reize sei die Erneuerung Deutschlands herbeizuführen. Auf den Schultern der deutschen Turnerschaft liege Deutschlands Zukunft. Die Turner sollten nicht nur gute Turner, sondern auch gute Staatsbürger und gute Weltbürger werden. Der heutige Aufmarsch sei der Aufmarsch einer Friedensarmee gewesen und als solche warte die Deutsche Turnerschaft am besten Deutschlands Zukunft. Die Deutsche Turnerschaft wolle dafür sorgen, daß die deutsche Jugend, die deutschen Männer und Frauen auch in der Zukunft den Anforderungen des Lebens gewachsen seien. Sie wollen, fuhr der Minister fort, den deutschen Menschen veranschaulichen aus den Niederungen des Alltags und in dieser Hinsicht tun sie Dienst am deutschen Volke. Sie wollen den Menschen gesund machen; denn nur ein gesunder Mensch kann arbeiten, und sie wollen Deutschland neue Menschen für eine neue Zeit bilden. Für diese Tat danke ich Ihnen; denn das ist die erste Grundfrage für den Staat. Deutsche

Turner, auf deren Schultern liegt Deutschlands Zukunft. In hervorragendem Maße zeigt ihr auch dieser Aufmarsch Wirkung. Bilde eure Männer nicht nur zu tüchtigen Turnern und frohen Sängern, sondern auch zu guten Staatsbürgern aus!

Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede führten die Turner ihre Freibungen vor, die volle Begeisterung auslösten.

Darauf nahm der stellvertretende Oberturnwart Stebina die Siegerehrung vor. Er befaßte sich mit dem Sieger des Juppelkampfes Karl Meier (Sachsen) und Emil Preis (Chicago) und drückte beiden den Siegerkranz aus.

Mit dem Vortrag des „Niederländischen Dankgebets“ durch die Musikkapelle nahm das erhebende Fest seinen Abschluß.

Die Fahnen voran, zogen die Turner, die Sieger an der Spitze, wieder aus dem Stadion mit vielen Tausenden von Zuschauern zur Stadt zurück.

Unvergessen werden jedem Besucher und Teilnehmer des 14. Deutschen Turnfestes die Schlußakte sein. So etwas von Menschenmassen hat man wohl noch nie gesehen.

Hunderttausende umfloss die Wiese. Es sollen über 200 000 im Stadion selbst gewesen sein. Die Zahl der Sportturner und Turnerinnen belief sich auf 87 000. Die große Tribüne mit 10 000 Sitzplätzen war ausverkauft. Nicht als Zuschauer und Zuschauerinnen, sondern als Teilnehmer an der herrlichen Festfeier.

Es ist nicht zu beschreiben, welche Eindrücke man von dieser Demonstration der Deutschen Turnerschaft aufnehmen konnte. Feierliche Stimmung lag über dem Niesenplatz, das Herz schlug einem höher, als bei 25 000 Turnern u. 12 000 Turnerinnen in musterhafter Weise nach einem Plan von Max Schwarze-Dresden aufmarschierten.

Es klappte alles bis ins Letzte.

Die von unsichtbarer Hand geleitet bewegten sich die Säulen auf die Plätze. In bester Begleitung waren die Zuschauer schon durch den Anmarsch verlegt worden. Aber sie empfanden noch eine Steigerung durch den Aufmarsch der 6000 Fahnen mit dem Bundesbanner voran.

Dann die Aufstellung zur Ehrung der Gefallenen! Da konnte die Begeisterung keine Grenzen, Ueberwältigend war der Fahnenaufmarsch in einer 400-Meter-Breitfront und weithin das Gefallenengedächtnis. Stille herrschte, als sich die Säulen entfalteten, sich alle Fahnen zum Gedenden der gefallenen Turnerbrüder senkten und die Wuff das Lied vom „Guten Kameraden“ anhub.

Dann turnten die Turnerinnen die deutsche Nebung präzis und mit Fleiß und ernstem Fleißgefühl. Die Zahl der Turner imponierte auch hier. Und dann die Freibungen der Männer, die in ganz weißer Kleidung antraten. Bei den Kumpfen glaubte man ein Schneefeld vor sich zu haben. Tausendfältigen Preisdruck rief das Zusammenklappen der Hände bei den Übungen hervor. Preisdruck wurde nach diesen glänzend gelungenen Vorführungen gezollt.

Dann erfolgte die Siegerehrung.

Mädchen traten vor die einzelnen Säulen, an deren Spitze die Sieger standen, und übergaben diesen die Kränze. Die beiden Juppelkämpfer Meier und Preis dagegen erhielten auf der großen Vorturnertribüne und dort wurde ihnen nach kurzer Ansprache vom Oberturnwart Broderien der Kranz aus Haupt gesetzt.

womit die Krönung sämtlicher Sieger mit dem Kranz vollendet wurde. Dann schenkte sämtliche Sieger den Kranz auf und nach einem dreifachen Heil auf die Sieger, die Deutsche Turnerschaft und das deutsche Vaterland sang man das Deutschlandlied.

Zum Schluß sprach noch der 1. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Professor Dr. Berger, und dankte allen Festteilnehmern, Kämpfern und Kampfrichtern für das volle Gelingen des großen Festes, das nunmehr vorüber sei. Mit dem niederländischen Dankgebet erreichte das 14. Deutsche Turnfest sein Ende. Herrlich beleuchtete die Abendsonne den Aufmarsch der Turner u. Turnerinnen und des großen Fahnenwaldes, während herrlich das Abendgeläute erklang.

Während der Veranstaltung umkreisten viele Flugzeuge die Festwiese. Eins warf einen Ehrenkranz ab und ein Himmelsfahnen schrieb ein „Gut Heil“ an den blauen Himmel.

Das Turnen der Sächsen.

Vor dem Beginn der eigentlichen Arbeit versammelten sich die Turner des 14. Turnfestes zu einer Feiersunde, in der Dr. Thiemer als Kreisvertreter mit ehrenvollen Worten Max Schwarze gedachte. Die Fahnen senkten sich und das Lied vom „Kameraden“ ertönte über den Platz. Sodann wurden 57 der ältesten Turnerinnen aus den Jahren 1848 bis 1849 herangeführt; sie senkten sich und erhielten einen Ehrenkranz aus Turnerinnenhänden. Mit dem Gesang „Einigkeit und Recht und Freiheit“ und einem „Gut Heil“ auf D. L. und Vaterland schloß die würdige Feier. — Sodann

zogen die Sächsenturner zur Jagd-Wiese, um zu den allgemeinen Freibungen aufzumarschieren. Unter Vorantritt einer Reihe blaugekleideter Turnerinnen, der Kreisleitung mit der Kreisfahne und 200 Vereinskinder erfolgte der

Aufmarsch der 640 Sächsenturner.

Mit dieser stattlichen Zahl und mit der recht guten Ausführung der Übungen, die Kreisoberturnwart Schneider leitete, ergab sich der 14. Turnkreis

einen durchschlagenden Erfolg.

der von den dichtbesetzten Tribünen mit lautem Beifall anerkannt wurde. Auch die sich anschließenden unvorhergesehenen Freibungen bewiesen dank ihres geschlossenen einheitlichen Bildes, daß dieser erste Versuch, einen so stattlichen Kreis unvorhergesehen auf Turnfeld zu führen, wohl gelungen ist. Der 14. Turnkreis,

der an Zahl stärkste Kreis der D. L., hat mit diesem Gesamtauftritt einen kraftvollen Eindruck hinterlassen. Auch im folgenden Musterturnen, zu dem 100 Niesen angetreten sind, zeigte der Kreis, daß das Geräteturnen bei ihm in hoher Blüte steht.

Das Urteil der Kampfrichter ist ausgezeichnet ausgefallen; denn es lautet: „Sehr gut!“ Dieser Kampfrichterspruch wurde allgemein beifällig aufgenommen, und die Turner, aus welchem Kreis sie auch waren, sprachen sich in höchster Anerkennung über die Sächsen aus.

Die ersten Sieger des 14. Turnfestes Sächsen.

Juppelkampf der Männer:

Paul Meinel (Georgenthal) 197 Punkte, Willi Schmid (Leipzig-Gröblich) 191, Hans Kehler (Hohenstein-E.) 187, Fritz Zähler (A. S. Leipzig) 186, Walter Demmann (Leipzig-Gröblich) 183, Alfred Jenner (Mülsen-Niedeln) 183, Rudolf Große (Oberbohra) 181, Walter Weite (Leipzig-Gröblich) 179, Karl Dittsch (Sebnitz) 179, Erich Scharschmidt (A. S. Dresden) 178.

Schnellkampf der Männer:

Konrad Kaufmann (Hohenstein-E.) 172 Punkte, Albert Deyl (Aue) 171, Arthur Klein (Leipzig-Eutritz) 160, Walter Böttcher (Leipzig) 159, Otto Hasenrichter (Sebnitz) 158, Werner Lämmel (Oberbohra) 156.

Siegekampf der Turnerinnen:

Ilse Hörner (A. S. Leipzig) 82 Punkte, Elfa Schöne (Leipzig-Gröblich) 74, Elisabeth Kampa (Leipzig-Gröblich) 73, Joh. Bach (Leipzig-Gröblich) 72, Elisabeth Pitter (A. S. Leipzig) 71, Hildegard Kämpfe (Leipzig) 70, Charlotte Ziemer (A. S. Dresden) 69.

Fünfkampf der Kelterer Kl. 1:

Bernhard Schröder (E. S. Jahn Lausitz) 92 Punkte, Kurt Kreibitz (Schöna bei Chemnitz) 91, Robert Scharschmidt (Jahn Plauen) 91, D. Lange (Dresden-Deiser Dirsch) 87.

Fünfkampf der Kelterer Kl. 2:

Kurt Mah (Leipzig-Gröblich) 108 Punkte, Arno Schießers (Leipzig-Gröblich) 101, Kurt Schulze (Leipzig-Pannsdorf) 100, Otto Unger (Schöna bei Chemnitz) 97, Rudolf Hennings (A. S. Leipzig) 96.

Handballmeisterschaft der D. L.

Im Endspiel um die Handballmeisterschaft der D. L. die am Sonntag im Kölner Stadion ausgetragen wurde, schloß der Turnverein Chemnitz-Gröblich den Turnverein Riesa 1860 mit 9:6 (6:6 — 3:4) nach Verlängerung.

Fußballmeisterschaft der D. L.

Das Endspiel um die Fußballmeisterschaft der D. L. das im Kölner Stadion am Sonntag zum Austrag kam, gewann der Gorbarger Turnverein gegen den A. T. V. Leipzig-Gröblich mit 1:0 (1:0).

Wichtige Kundgebung der Saarturner.

28. Juli. (Telunion.) Aus Anlaß des Deutschen Turnfestes hatte am Sonntagabend der Saarturnverein, Ortsgruppe Köln, in der „Flora“ den saarländischen Turnern einen Begrüßungsabend veranstaltet, der sich zu einer wichtigen Kundgebung für die Rückkehr des Saarlandes zum Deutschen Reich gestaltete. Raum konnte die „Flora“ die erschienenen Gäste lassen, zählte man doch fast 2000 Turner und Turnerinnen aus dem Saargebiet. Durch alle Reden lang das Bekanntnis der Saarländer zum Deutschen Reich und der Wunsch, daß das widerrechtlich abgetrennte Saargebiet bald wieder mit dem deutschen Mutterlande vereint sei möglich. Lebhaftes Anerkennen fanden die turnerischen Darstellungen der Saarturner, wie auch die Kämpfe und Tanzspiele der Turnerinnen. Reichen Beifall erntete auch ein dem Andenken Jahns gewidmetes Spiel, aufgeführt von den Turnern und Turnerinnen des Saar-Blich-Gaues.

(Weitere Nachrichten unter Spott)